

Biotopname Mesotropher Bruchwald am "Stockersee" 1300 m W Langhagen				TK10 0 5 0 7 - 4 4 2 - 4 0 3 7		Biotop-Nr. 4 0 3 7	
Standort /Geologie Verlandungsmoor, Teil einer Senke im kuppigen Sander		X X		Anschluß in TK - - -			
Landkreis / Kreisfreie Stadt MST		Landschaftselement/Sperrfläche <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein		Größe in ha		2 , 3 1 9 7	
Gemeinde / Stadt Neustrelitz, Stadt (alt)		LE-ID/SP-ID:		Angaben zur Erstkartierung		See-Nr.:	
		Feldblock-ID		GIS-Code Nr. aus BVZ Bearbeiter			
		fld. Nr. im Biotopverzeichnis		Erstaufnahme §20 Erstaufnahme FFH-LRT			
Schutzmerkmale geschützt nach §20 LNatG M-V <input checked="" type="checkbox"/> geschützt nach FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/>		FFH-LRT		FFH-Gebiet D E			
		aktueller Erhaltungszustand		A B C			
Hauptcod.		Nebencode				Überlagerungscode	
Code W F A		W N A F G N				U M V	
% 6 9		3 0 1					
Vegetationseinheiten Pfeifengras-Gilbweiderich-Birken-Erlen-Bruchwald, Grauseggen-Erlen-Birken-Bruchwald							
Habitate + Strukturen		H D K		H S O		H Z M	
						H M S	
						H A O	
						H A J	
Beschreibung / Besonderheiten 1300 m W von Langhagen beginnt im kuppigen Sander eine vermoorte Rinne, die sich nach SW in Richtung Teufelskrug und Großer Säfkowsee erstreckt und durch einen Graben dorthin entwässert wird. Im oberen Bereich der Rinne befindet sich der Stockersee, der von einem mesotrophem Bruchwald umgeben ist. Der See und ein Binsenschneiden-Ried im Uferbereich wurden gesondert kartiert. Der Bruchwald befindet sich aufgrund niedriger Grundwasserstände und wegen der Entwässerung durch den Graben im feuchten bis sehr feuchten Zustand, kleinflächig herrschen im Uferbereich nasse Bedingungen. Es ist ein mittelalter bis junger, dichter Mischbestand aus Erle, Moorbirke und Kiefer ausgebildet, die stammweise gemischt sind. Tot- und Biotopholz ist nur vereinzelt anzutreffen. Die Bodenvegetation des Moorwaldes besteht großflächig aus Pfeifengras-Beständen, die Torfmoosdeckung ist spärlich und es treten Arten wie Wald-Sauerklee, Adlerfarn oder Schattenblümchen auf. Nur im Zentrum am Ufer des Gewässers ist die Deckung der Torfmoose höher, und andere Nässezeiger wie Grau-Segge, Faden-Segge oder Sumpf-Lappenfarn sind häufiger. Im Randbereich des Moores sind die Torfböden z.T. stark degradiert. Es grenzen Nadelwald, kleinflächig Laubwald und im NO ein Weg an. (Bewertung nach BfN-Schema, handschriftlich)							
Wertbestimmende Kriterien							
<input type="checkbox"/> Artenreichtum (Flora)		<input type="checkbox"/> vielfältige Standortverhältnisse					
<input type="checkbox"/> Vorkommen seltener / typischer Tierarten		<input type="checkbox"/> historische Nutzungsformen					
<input checked="" type="checkbox"/> seltener / gefährdeter Pflanzenbestand		<input type="checkbox"/> aktuelle Nutzung					
<input type="checkbox"/> seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft		<input type="checkbox"/> Flächengröße / Länge					
<input type="checkbox"/> natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops		<input checked="" type="checkbox"/> Umgebung relativ störungsarm					
<input type="checkbox"/> gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops		<input type="checkbox"/> landschaftsprägender Charakter					
<input checked="" type="checkbox"/> typische Zonierung von Biotoptypen		<input type="checkbox"/> Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion					
<input type="checkbox"/> Struktur- und Habitatreichtum		<input type="checkbox"/> Pflanzenbestand nach Florenschutzkonzept					
Gefährdung zu trocken							
Y W O		Y W Z				keine Gefährdung <input type="checkbox"/>	
Empfehlung Grabenverschluss, Maßnahmen zur Grundwasserneubildung in der Umgebung							
Z S X							

